

Modul Globalisierung und gesellschaftliche Entwicklung im SoSe 2026

Bei allgemeinen Fragen können Sie sich an entwicklungssoziologie@staff.uni-marburg.de wenden. Dieser Account wird von Mitarbeiter:innen unseres Arbeitsbereichs abgerufen.

Hauptfach Soziologie (Einschreibung ab WS 23/24) und „alter“ BA Soziologie (Einschreibung vor WS 23/24): Globalisierung und gesellschaftliche Entwicklung

Bitte beachten Sie, dass das gesamte Modul im Sommersemester angeboten wird. Aus Kapazitätsgründen können wir im Wintersemester 26/27 leider keine Seminare anbieten. Das Modul besteht aus drei Lehrveranstaltungen: VL „Einführung in die Globalisierungs- und Entwicklungstheorien“ [2 SWS / 2 LP], UE „Problemfeldanalyse des Globalisierungsprozesses“ [2 SWS / 4 LP] und einem von vier wählbaren SE „Vertiefung zu den thematischen Schwerpunkten gesellschaftliche Entwicklung und/oder Globalisierung“ [2 SWS / 6 LP]. **Die benotete Prüfungsleistung (Portfolio) im Modul Entwicklung und Globalisierung setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Teil I in der Vorlesung/Übung (Freitextaufgaben) und Teil II (Essay oder mündliche Prüfung) in dem von Ihnen gewählten Seminar.** Genauere Informationen werden zu Beginn der Veranstaltungen erläutert und auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Nebenfach Soziologie und MarSkills: Globalisierung und gesellschaftliche Entwicklung: Einführung

Sie belegen nur die Vorlesung und Übung. **Sie absolvieren nur die Prüfungsleistung Teil I (Freitextaufgaben).** Genauere Informationen werden zu Beginn der Veranstaltungen erläutert und auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Vorlesung & Übung	Vorlesung: Donnerstag 14-16, Übung: Donnerstag: 16-18 Vorlesung und Übung bilden eine flexible didaktische Einheit und können nur zusammen belegt werden. Studienleistung: In der Übung geht es um Schlüsseltexte, bitte vorbereiten und zu 2 Texten je 1 These formulieren (es gibt keine Referate!) Prüfungsleistung (Portfolio Teil I): Freitextaufgaben			
Seminare	Seminar 1: Myriell Fußer Migration, Rassismus und Gender: Machtkritische Perspektiven auf Grenzen und Zugehörigkeiten	Seminar 2: Myriell Fußer Seminar Konflikte um Postkolonialität und Entwicklungs(zusammenarbeit)	Seminar 3: Yvonne Kuhn Globalisierung und Entwicklung: neue Weltordnung?	
Modus	Blockseminar (Fr) Einführung: 24.4. (10-12h) 8.5.(10-16h), 12.6. (10-16h), 26.6. (10-14h), 10.7. (10-16h)	Mi 10-14h nur an folgenden Terminen: 22.4., 6.5., 20.5., (3.6.), 10.6., 1.7., 8.7. (Abweichungen siehe	Mi 16-18	

		Seminarplan)		
Prüfungsleistung	Teil II: Essay (6-7 Seiten)	Teil II: Mündliche Präsentation	Teil II: Essay (6-7 Seiten)	

Vorlesung und Übung – Prof. Dr. Anika Oettler

Was ist Entwicklung? Wenn Sie diesen Begriff als Suchbegriff im OPAC der Marburger Universitätsbibliothek eingeben, sehen sie, wie wenig zielführend eine Schlagwortsuche sein kann und wie vage und vielfältig dieser Begriff verwendet wird. Der erste von über 97.000 Einträgen (Stand 15.4.2020) ist die Untersuchung „Entwicklung und Anwendung von komplett demontablen Wohneinheiten aus ressourcenschonendem Beton“ – also eine Untersuchung, die mit „gesellschaftlicher Entwicklung“ nichts zu tun hat. Aber was ist „gesellschaftliche Entwicklung“? Wann sprechen wir von „Entwicklung“ und wann von „Modernisierung“ oder sozialem Wandel?

Immanuel Wallerstein hat 1984 einen Aufsatz¹ geschrieben, in dem er die Entstehung des Entwicklungsdenkens mit der Geschichte der Sozialwissenschaften zusammenbringt. Auf einen Nenner gebracht, wurde „Entwicklung“ immer auf „nicht-westliche“ oder „unterentwickelte“ Gesellschaften bezogen, „Modernisierung“ umgekehrt auf „westliche“, „industrialisierte“ oder europäische/nordamerikanische Gesellschaften. Analog hat sich im Feld der Wissenschaften zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Arbeitsteilung herausgebildet, innerhalb derer die Soziologie und Politikwissenschaften für die Analyse moderner Gesellschaften zuständig waren, die „Völkerkunde“ oder Kultur- und Sozialanthropologie hingegen für „vormoderne“ und „unterentwickelte“ Gesellschaften.

Die Soziologie als eine „Wissenschaft der Moderne“ hat sich gleichwohl von Beginn an mit der Frage des sozialen Wandels beschäftigt und damit auch mit der „Entwicklung“ von Gesellschaften. Viele der klassischen soziologischen Theorien entwerfen Phasenmodelle historischer Entwicklung und machen dabei jeweils andere Triebkräfte aus. Dies gilt für das berühmte „Drei-Stadien-Gesetz“ von Auguste Comte aus dem 19. Jahrhundert ebenso wie für die Geschichtsphilosophie von Karl Marx, der die Entwicklung der Produktivkräfte als ursächlich für die Weiterentwicklung von Gesellschaften und die Entstehung neuer Gesellschaftsformen (z.B. Feudalismus, Kapitalismus, Sozialismus, Kommunismus) annahm. Auch die Gesellschaftstheorie von Max Weber enthält entwicklungssoziologisches Denken, für ihn ist es die protestantische Ethik, die den Kapitalismus hervorbrachte. Viele dieser Ansätze zeichnen sich dadurch aus, dass sie die jeweilige Gegenwart als Kulminationspunkt der historischen Entwicklung betrachten und sich damit befassen, wie es dazu kam.

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges hat der Begriff der „Entwicklung“ noch in anderer Form Eingang in das sozialwissenschaftliche Denken erhalten. Die Antrittsrede von US-Präsident Truman (1948) gilt als das wesentliche diskursive Gründungsereignis eines Entwicklungsdenkens, das die koloniale Weltordnung ablöste und sie nunmehr in eine „entwickelte“ und eine „unterentwickelte“ Welt aufteilte. Während sich fortan eine sozialwissenschaftliche Subdisziplin – die Entwicklungssoziologie und Entwicklungstheorie – mit der Analyse der Ursachen von Unterentwicklung zu befassen begann, entstand ein neues Politikfeld: die Entwicklungspolitik. Die Geschichte des entwicklungssoziologischen Denkens und der damit verbundenen entwicklungspolitischen Rezepturen und Praktiken sind Gegenstand dieses Moduls. Sie werden sich einen Überblick über diese Geschichte verschaffen und damit zugleich generelle soziologische Theorieentwicklung historisch besser verstehen.

1 Wallerstein, Immanuel (1984): The Development of the Concept of Development, in: Sociological Theory, Vol. 2: 102-116.

Themen: Eine wissenssoziologische Einführung * Entwicklungssoziologie als Kind des Kalten Krieges: Zur Wirkungsmächtigkeit der Modernisierungstheorie der 1950er und 1960er Jahre *** Kritische Entwicklungssoziologie der 1960er und 1970er Jahre: Die Dependenz- und Weltsystemtheorie *** Globalisierung und Deglobalisierung *** Postkoloniale Theorie und Post-Development *** Nachhaltige Entwicklung *** Entwicklungspolitik und Globalisierungskritik in Zeiten von Trump 2.0 *****

Während die Vorlesungsanteile der Veranstaltung in grundlegende Debatten und ihre Kontexte einführen, geht es in der Übung darum, nicht nur diese Debatten näher kennenzulernen und kritisch zu reflektieren, sondern auch Ihren eigenen soziologischen Blick. Diese Veranstaltung soll vor allem die direkte Interaktion und die gemeinsame Reflexion ermöglichen. Wir werden viel in Kleingruppen arbeiten und den 4-stündigen Veranstaltungsblock flexibel gestalten. Ohne regelmäßige Teilnahme und Lektüre haben sie wenig von der Veranstaltung.

Prüfungsleistung:

Portfolio (Teil I): 4 Freitextfragen zu 4 Texten aus Vorlesung und Übung – je 2 Seiten)

Studienleistung (Übung): Regelmäßige Teilnahme und 2 Kurzinputs in Form von Thesen#

Literatur zur Einführung:

- ✓ Castro Varela, María do Mar/ Dhawan, Nikita (2015): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung (2.Aufl.), Bielefeld: transcript.
- ✓ Fischer, Karin & Hödl, Gerald & Sievers, Wiebke (2008): Klassiker der Entwicklungstheorie. Wien: Mandelbaum.
- ✓ Fischer, Karin / Hauck, Gerhard / Boatcă, Manuela (Hrsg) (2016): Handbuch Entwicklungsforschung, Wiesbaden: Springer VS.
- ✓ Haynes, Jeffrey (2008): Development Studies, Cambridge/Malden: Polity Press.
- ✓ Osterhammel, Jürgen/Petersson, Niels P. (2003): Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen. München: Beck.
- ✓ Roberts, J. Timmons/ Hite, Amy Bellone (eds.) (2015): The Globalization and Development Reader. Perspectives on Development and Global Change (2nd ed.)
- ✓ Ziai, Aram (Hrsg.) (2014): Im Westen nichts Neues? Stand und Perspektiven der entwicklungstheoretischen Diskussion. Baden-Baden: Nomos.

Seminar 1: Myriell Fußer: Migration und Transnationalismus

Überblick:

In einer globalisierten Welt ist Migration nicht wegzudenken. Obwohl Wirtschaft, Kultur und das Leben von Menschen immer transnationaler geprägt sind, sind politische und soziale Systeme nationalstaatlich organisiert. Um die mit diesem Paradox einhergehenden Herausforderungen und die sozialen Realitäten der migrierenden Menschen zu verstehen, benötigen wir adäquate Begriffe und Theorien.

Das Seminar nimmt dieses Spannungsverhältnis zum Ausgangspunkt, um eine kritische Einführung in die Migrationsforschung aus machtkritischer und transnationaler Perspektive zu geben. Block 1 führt in die klassischen Migrationstheorien und ihre Kritik ein. In Block 2 beschäftigen wir uns mit theoretischen Zugängen, die Grenzen, Identitäten und Migrationsgesellschaften machtkritisch betrachten. In Block 3 betrachten wir spezifische Phänomene im Zusammenhang mit Migration, insbesondere mit einem Fokus auf Othering und Rassismus, Care-Migration und transnationale Familien.

Teilnahmevoraussetzung:

Voraussetzung für die Teilnahme ist das regelmäßige Lesen der Seminarlektüre und die Bereitschaft aktiv im Seminar mitzuwirken. Dazu gehört auch die Übernahme der Studienleistung, die sich aus mehreren kleinen Teilen zusammensetzt. Nähere Informationen in der ersten Sitzung.

Sonstige Hinweise:

Bitte kommen Sie unbedingt zur Einführungssitzung am 24.4., wenn Sie am Seminar teilnehmen möchten. Die Zeiten der Blocktermine sind so geplant, dass wir genügend Pausen machen können und nach hinten raus viel Zeitpuffer haben.

Prüfungsleistung:

In diesem Seminar schreiben Sie als Teil II der PL einen Essay (6-7 Seiten). Sie erhalten dafür mögliche Fragestellungen, die Sie individuell ausgestalten. Genauere Informationen und Hilfestellungen erhalten Sie im Seminar.

Literatur zur Einführung:

- ✓ Brettell, Caroline B., und James F. Hollifield, Hrsg. 2023. Migration Theory: Talking across Disciplines. 4. Aufl. New York: Routledge.
- ✓ Cohen, Robin. 2023. Global diasporas: An introduction. 25th anniversary edition, third edition. London, New York: Routledge.
- ✓ de Haas, Hein, Stephen Castles, und Mark J. Miller. 2020. The age of migration: International population movements in the modern world. Sixth edition. London: Red Globe Press.
- ✓ Faist, Thomas. 2010. Diaspora and transnationalism: What kind of dance partners? In Diaspora and Transnationalism, Concepts, Theories and Methods, Hrsg. Thomas Faist und Rainer Bauböck, 9–34. Amsterdam University Press.
- ✓ Foroutan, Naika. 2019. Die postmigrantische Gesellschaft: ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld: Transcript.

- ✓ Levitt, Peggy, und Sanjeev Khagram. 2008. Constructing Transnational Studies. In The Transnational Studies Reader, Hrsg. Peggy Levitt und Sanjeev Khagram, 1–18. New York, London: Routledge.
- ✓ Nowicka, Magdalena. 2024. Transnationalismus. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Baden-Baden: Nomos.
- ✓ Röder, Antje, und Dariuš Zifonun, Hrsg. 2024. Handbuch Migrationssoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- ✓ Rosa-Luxemburg-Stiftung. 2022. Atlas der Migration: Neue Daten und Fakten über Menschen in Bewegung Hrsg. Johanna Bussemer, Franziska Albrecht, Dorit Riethmüller und Christian Jakob.
- ✓ Schwenken, Helen. 2019. Globale Migration zur Einführung. 1. Auflage. Hamburg: Junius.
- ✓ Triantafyllídou, 'Anna. 2023. Routledge handbook of immigration and refugee studies. Second edition. Abingdon, New York: Routledge.

Seminar 2: Myriell Fußer: Seminar Konflikte um Postkolonialität und Entwicklungs(zusammenarbeit)

Überblick:

Nach fast 70 Jahren Entwicklungszusammenarbeit hat sich die globale soziale Ungleichheit kaum verändert. Vertreter*innen postkolonialer Ansätze und von Post-Development Theorien weisen seit Jahrzehnten darauf hin, dass Entwicklungszusammenarbeit in einer kolonialen Kontinuität steht und Ungleichheiten eher reproduziert als aufbricht. Sie kritisieren u.a. das der Entwicklungszusammenarbeit zugrunde liegende Paradigma einer linearen und universellen Idee von ‚Entwicklung‘ nach westlichem Vorbild.

Vor dem Hintergrund aktueller Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit und tiefgreifender Verschiebungen in der internationalen Politik verschärfen sich diese Konfliktlinien weiter. Das Seminar beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld von normativen Ansprüchen an Entwicklungszusammenarbeit und deren realer Umsetzung.

Das Seminar ist praktisch orientiert und beginnt mit einer Einführung in die einschlägigen Theorien. Im Rahmen einer Exkursion zu Organisationen im Bereich EZ / Entwicklungspolitik nach Frankfurt (voraussichtlich 10.6. – geplant ist der ganze Tag) werden wir das Feld und konkrete Praktiken der EZ kennenlernen und aktuelle Umbrüche und Herausforderungen des Feldes diskutieren. Zum Abschluss lernen wir konkrete Probleme und Konflikte kennen, die aus postkolonialer Sicht aus dem Entwicklungsparadigma entstehen. Dafür wenden Sie (als Teil der Prüfungsleistung) die theoretische Kritik auf konkrete Fallbeispiele aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit an.

Das Seminar bildet eine didaktische Einheit mit der Vorlesung „Globalisierung und gesellschaftliche Entwicklung“ und setzt einen eher praktischen Fokus. Wer sich zusätzlich intensiver mit postkolonialen Theorien beschäftigen möchte, empfehle ich das Seminar (MA) „Postkoloniale Perspektiven: Aktuelle Debatten um globale Machtverhältnisse und Widerstand“ von Johanna Kocks.

Teilnahmevoraussetzung:

Voraussetzung für die Teilnahme ist das regelmäßige Lesen der Seminarlektüre und die Bereitschaft aktiv im Seminar mitzuwirken. Dazu gehört auch die Übernahme der Studienleistung, die sich aus mehreren kleinen Teilen zusammensetzt. Nähere Informationen in der ersten Sitzung.

Sonstige Hinweise:

Bitte kommen Sie unbedingt zur Einführungssitzung am 22.4., wenn Sie am Seminar teilnehmen möchten.

Prüfungsleistung:

In diesem Seminar halten Sie als Teil II der PL einen mündlichen Vortrag (15-20min), in der sie ein konkretes Beispiel aus dem Bereich der Entwicklungspolitik analysieren. Genauere Informationen und Hilfestellungen erhalten Sie im Seminar.

Literatur zur Einführung:

- ✓ Aus Politik und Zeitgeschichte (2015). Entwicklungszusammenarbeit. APuZ, 65 (7-9)
- ✓ Boatca, Manuela, Karin Fischer, und Gerhard Hauck, Hrsg. 2015. Handbuch Entwicklungsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-05675-9>
- ✓ Debiel, Tobias (Hg, 2018). Entwicklungspolitik in Zeiten der SDGs: Essays zum 80. Geburtstag von Franz Nuscheler. Duisburg: Institut für Entwicklung und Frieden (INEF).
- ✓ Esteva, Gustavo & Arturo Escobar (2017). Post-Development @ 25: on 'being stuck' and moving forward, sideways, backward and otherwise. In: Third World Quarterly, 38(12), 2559-2572.
- ✓ Haslam, Paul A. & Jessica Schafer, and Pierre Beaudet (Hg., 2021). Introduction to International Development: Approaches, Actors, Issues and Practice. Don Mills: Oxford University Press.
- ✓ Klingebiel, Stephan (2013). Entwicklungszusammenarbeit: eine Einführung, Studies, No. 73, Bonn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE).
- ✓ Kothari, Ashish, Ariel Salleh, Arturo Escobar, Federico Demaria and Alberto Acosta (2019, Hg.). Pluriverse. A Post-Development Dictionary. New Delhi: Tulika Books.
- ✓ Schöneberg, Julia & Aram Ziai (2021, Hg.). Dekolonisierung der Entwicklungszusammenarbeit und Postdevelopment Alternativen. Baden-Baden: Nomos. *Verfügbar als Ebook in der UB.*

Seminar 3: Yvonne Kuhn – Globalisierung und Entwicklung: neue Weltordnung?

Überblick:

Nicht erst seit Beginn des Ukraine-Kriegs ist in vielen wissenschaftlichen und journalistischen Veröffentlichungen von einer neuen Weltordnung die Rede. Schon in der ersten Amtszeit Donald Trumps, der die NATO in ihrem Nutzen und ihrer Zukunftsfähigkeit fundamental kritisiert, wurde die Frage gestellt, wie der Wandel der „Weltordnung“ wie sie sich nach dem Zweiten Weltkrieg etablierte, zu deuten sei. Vor allem, wie radikal dieser Wandel aussehen wird und worin er eigentlich besteht. Von den einen wird simpel das „Ende der neoliberalen Globalisierung“ (Babi 2025) diagnostiziert, andere sehen einen „Epochenbruch“ (Nida-Rümelin 2025) oder gar eine „Rückkehr zur Welt vor 1945, wenn nicht gar vor 1914“ (Hubel 2026).

In diesem Seminar widmen wir uns der Frage, wie man die These von einer neuen Welt(un)ordnung soziologisch (statt rein geopolitisch) fassen kann. Dazu beschäftigen wir uns mit den Diskursen um globale Gerechtigkeit, Konsumketten, Postwachstum und De-Globalisierung. Der Faktor Konsum ist der Bereich, in dem sich Auswirkungen geopolitischer Umwälzungen, Zusammenhänge global funktionierender Wirtschaft sowie globale kulturelle Tendenzen besonders deutlich zeigen. Was bedeutet der Wandel für die viel beschworene „existenzielle[n] Abhängigkeit von weltweiten Produktionsketten, Wertschöpfungsketten, Versorgungsketten, Rohstoffketten, Lieferketten, Verantwortungsketten, Informationsketten, Energieketten“ (T. Assheuer 2020)? Leitfragen: Welche gesellschaftlichen Folgen ergeben sich aus der de-globalisierten Weltwirtschaft? Wie sieht die neue Welt(un)Ordnung aus? Welche Thesen finden sich im Diskurs?

Teilnahmevoraussetzung

Lesen der Basistexte, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Erarbeitung einer Fragestellung (ggf. innerhalb einer Gruppe), kurzes Inputreferat.

Prüfungsleistung

In diesem Seminar schreiben Sie als Teil II der PL einen Essay (6-7 Seiten). Sie erhalten dafür mögliche Fragestellungen, die Sie individuell ausgestalten. Genauere Informationen und Hilfestellungen erhalten Sie im Seminar.

Literatur zur Einführung:

Crouch, Colin (2020): Der Kampf um die Globalisierung, Wien.

Krüger, Stephan (2021): Weltmarkt und Weltwirtschaft: Internationale Arbeitsteilung, Entwicklung und Unterentwicklung, Hegemonial-verhältnisse und zukünftiger Epochenwechsel, Hamburg.

Oslislo, Christoph (2017): Globale Unternehmen und Menschenrechte : über Moral, fairen Konsum und Marktversagen, Baden-Baden.

Fischer, Karin / Reiner, Christian / Staritz, Cornelia (Hg.) (2021): Globale Warenketten und ungleiche Entwicklung, Wien.

Müller, Hans-Peter (2021): Krise und Kritik. Klassiker der soziologischen Zeitdiagnose, Berlin.

Paech, Nico (2015) Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. München.

Sommer, Bernd (2013) Entkopplung: Sind stetiges Wirtschaftswachstum und eine nachhaltige Entwicklung vereinbar? In: Wiegandt, Klaus; Welzer, Harald (Hrsg.) Wege aus der Wachstumsgesellschaft. Frankfurt am Main, S. 12-34.

Ziai, Aram (2014): Post-Development-Ansätze: Konsequenzen für die Entwicklungstheorie, in: Jakobeit, Cord/ Müller, Franziska/ Sondermann, Elena/ Wehr, Ingrid/ Ziai,

Aram (Hrsg.) (2014): Entwicklungstheorien: weltgesellschaftliche Transformationen, entwicklungspolitische Herausforderungen, theoretische Innovationen. Sonderheft 48 der Politischen Vierteljahresschrift. Baden-Baden.